

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Bschopau.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei
Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung
durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Mittwoch, den 30. November.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis spä-
testens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendnummer
bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-
spaltige Corpuzelle oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

Erster Nachtrag

zu den Statuten der allgemeinen Krankenunterstützungs- und Begräbniskasse für Kemtau, vom 14. Juni 1866.

Auf Grund des von der Verwaltung dieser Kasse in legaler Weise gefaßten Beschlusses wird im Anschlusse an diese Statuten mit Genehmigung der königlichen Kreisdirection Folgendes festgesetzt:

- 1) ad § 12 h. In Zukunft kommt die daselbst den Mitgliedern der Anstalt in Krankheitsfällen zugesicherte unentgeltliche Behandlung durch den angestellten Arzt und beziehentlich Gewährung der erforderlichen Medicin in Wegfall und wird dafür an Stelle des daselbst festgesetzten wöchentlichen Unterstützungsbeitrags von — 15 Ngr. — einer dergleichen von — 25 Ngr. —

aus der Kasse ausgezahlt. In Folge dessen kommt auch inskünftig

- 2) der in § 13, Abs. 5 einem Mitgliede in dem Falle, wenn dasselbe von einem bei der Kassenverwaltung nicht angestellten Arzte in der Familie sich behandeln lassen will, zustehende Anspruch auf Gewährung von Medicin in Wegfall.

Königliches Gerichtsamt Bschopau, am 26. October 1870.

Forker.

Bekanntmachung.

Der 4te Termin der diesjährigen Renten ist vom

1. bis 10. December d. J.

zahlbar.

Bschopau, den 29. November 1870.

Der Stadtrath.
S. Müller.

Reuter.

Bekanntmachung.

Wegen Rechnungsabluß der Sparcasse bleibt vom 1. bis 31. Dezember d. J. die gedachte Casse geschlossen und finden während dieser Zeit weder Einzahlungen noch Rückzahlungen statt.

Bschopau, den 10. November 1870.

Die Sparcassenverwaltung.
Moriz Werner.

A. Reuter.

Vom Kriegsschauplatze.

Die letzten officiellen Depeschen brachten als wichtigste Nachricht die von der Capitulation der Festung Thionville (zu deutsch Diedenhofen). Thionville, eine Festung zweiten Ranges, an der Mosel gelegen, hat etwa 7000 Einwohner und ist wichtig als Knotenpunkt der Eisenbahnen nach Deutschland, Luxemburg und Belgien. Man wird sich nun beilen, auch Montmedy und Metz zum Falle zu bringen, um die Bahn Saarbrücken-Thionville-Metz-Reims-Soissons-Paris bald in Benutzung nehmen zu können. Nach dem Falle von Thionville werden in den einzuverleibenden Gebieten nur noch die kleinen Festungen Bitsch und Pfalzburg von den Franzosen behauptet. Die bei Thionville frei werdenden Truppen werden sich nun wohl zunächst gegen Montmedy und Longwy wenden. Am 25. Nov. ist Thionville von den deutschen Truppen besetzt worden, 200 Geschütze genommen und 4000 Gefangene gemacht. Der Verlust auf deutscher Seite ist während des Bombardements gering gewesen.

Von kaum geringerer Wichtigkeit ist aber das weitere amtliche Telegramm aus Versailles, 24. Nov.: „Der Großherzog von Mecklenburg setzt heute seinen Vormarsch fort. Reconnoiscirungsgesichte haben bei Neuville, Boiscommun und Maizières stattgefunden.“ Diese Reconnoiscirungsgesichte sind ein wichtiges Anzeichen für den Vormarsch des Prinzen Friedrich Karl, der bekanntlich im Süden von Chartres gegen die Armee der Loire operirt, während der Großherzog von Mecklenburg zuletzt westlich von Chartres vorging, ohne daß das neueste Ziel seines Marsches in dem Telegramm näher bezeichnet ist. Neuville-aux-Bois liegt nur 3 Meilen nordöstlich von Orleans an der Eisenbahn nach Pittiviers, Boiscommun 3 Meilen östlich von Neuville, beide am nördlichen Saume des Waldes von Orleans. Maizières liegt noch 1 Meile weiter östlich in der Richtung auf Montargis. Die Armee des Prinzen Friedrich Karl hat sich demnach Orleans

sehr genähert und es dürfte nun die Armee der Loire hier in der Front angegriffen werden, während der Großherzog von Mecklenburg gleichzeitig sie in der linken Flanke zu fassen sucht.

Im Uebrigen verlautet über die militärischen Vorgänge an der Loire noch immer nichts Bestimmtes. Wir wissen, daß die 22. und 17. Division im Vormarsch begriffen sind; daß nach dem Gefechte von Chateaufort, in der Mitte des Weges zwischen Dreux und Chartres, aber westlich über beide Orte hinaus, noch zwei andere kleinere Gefechte stattgefunden haben, die für uns siegreich geworden sind. Wir wissen ferner, daß der Großherzog von Mecklenburg mit den Seinen auf le Mans marschirt und daß ihm von dort Gelegenheit geboten ist, direct auf Tours zu marschiren. Aber trotz dieser Angaben fehlt uns doch noch das rechte Bild von der Stellung der Unseren wie von derjenigen des Feindes, der, so viel ist jedenfalls sicher, seit dem 11. Nov. keinen Schritt mehr vorwärts hat thun können. In den nächsten Tagen muß aber diese Ungewißheit greifbaren Resultaten Platz machen.

Aus italienischen Blättern erfährt man Folgendes über Stellung und Bewegung der Garibaldianer: Das Freischaren-corps Garibaldi's wurde bekanntlich von Dole auf Umwegen nach Autun dirigirt; auch die Armee, welche früher unter Gambriel's Befehl stand und von Crouzat commandirt wird, wurde in derselben Richtung vorgeschoben. Dieses Corps befand sich früher um Besançon, gegenwärtig ist dasselbe in Verdun, einem Städtchen am Zusammenflusse des Doubs und der Saone. Die Hauptquartiere Garibaldi's und Crouzats liegen somit 7 Meilen von einander. Zur Verbindung beider Corps stand noch vor einigen Tagen der Sohn Garibaldi's, Ricciotti, in Chalons-sur-Saone. Diesem ist seitdem der schon erwähnte Ueberfall von Châtillon an der Seine gelungen.

Nach Mittheilungen von den badi'schen Feldtruppen bei dem Corps des Generals v. Werder hat das 1. badi'sche Leibgrenadier-Regiment am 16. Nov. Nuits,

südlich von Dijon, besetzt. Von einem besonderen Kampfe dabei verlautet Nichts. Das Hauptquartier des Generals v. Werder, das zuletzt in Dijon gewesen sein muß, hat diese Stadt am 19. Nov. verlassen. An demselben Tage befand sich das 4. badi'sche Infanterie-Regiment und das Leibdragoner-Regiment daselbst. Das 5. badi'sche Infanterie-Regiment hatte am 16. Nov. noch Position gegen Auxonne, wohin sich auch die früher noch bei Besoul gestandenen Truppen in Bewegung gesetzt zu haben scheinen. Ein aus Tours schon unterm 14. Nov. gemeldetes siegreiches Treffen eines Capitäns der Marsellier Francitireurs Raymond bei Auxonne ist Allem nach reine Erfindung; es liegt dafür auch nicht der geringste Anhaltspunkt vor.

Ueber den Vormarsch des 10. Armeecorps meldet die „Weserztg.“ aus St. Florentin (Dep. Yonne), 18. Nov.: „Wir sind am 16. Nov. von Laigues nach Tonnerre, am 17. Nov. nach St. Florentin weitergerückt; heute geht es, wie es heißt, nach Joigny (an der Yonne nordwestlich von Tonnerre). Inzwischen haben wir auch Fühlung mit dem Feinde erlangt, insofern man eine regellos umherstreifende Gesellschaft Bewaffneter einen Feind im militärischen Sinne des Wortes nennen will. Eine in der Nacht vom 15. zum 16. Nov. von unserm Corps abgefandte Patrouille, aus 16 Dragonern unter Führung des Lieutenants v. Schlegell bestehend, traf vor Chablis, einem Städtchen von etwa 2500 Einwohnern, zwischen Tonnerre und Auxerre, der Hauptstadt des Yonnedepartements, einen feindlichen Posten. Unsere Dragoner griffen denselben an und ritten in die Stadt hinein, in welcher sich alsbald eine größere Anzahl Bewaffneter in den Weg stellte; nach ungefährer Schätzung sollen es 2—300 Mann gewesen sein. In der Stadt wurde aus den Häusern geschossen, jedoch ohne einen der Unserigen zu verletzen. Der Uebermacht wehend, zogen sich diese jedoch zurück. Lieutenant v. Schlegell faßte den waghalsigen Entschluß, unter Begleitung von zwei Dragonern nochmals in die Stadt zu reiten; er hat die Ausführung des tollkühnen Mittes